

**Bundesfachtagung BHP 2019**  
**Zusammenhalt durch Haltung-**  
**Heilpädagogik in der Verantwortung zwischen Person und Gesellschaft**

**Denkraum 12 :**

**Was gestern war und heute ist:**

**Kinder- und Jugendliteratur(KJL) als Spiegel der Haltung zum Kind.**

Gabriela Zenker (Vorsitzende Trägerverein Internationales Archiv)

Unter diesem Titel fand die 2. Exkursion anlässlich einer Bundesfachtagung zum Internationalen Archiv für Heilpädagogik am Samstag, dem 23.11.2019, statt.

Wolfgang van Gulijk begrüßte siebzehn TeilnehmerInnen vor dem Schloss Trebnitz und vermittelte ihnen per Rundgang einen ersten Eindruck vom Campus Trebnitz. Die Führung durch das Archivgebäude, einschließlich Vorstellung der Archivbestände und Erläuterung der Inhalte und Ziele der Archivarbeit, bildete mit einem zu dieser Tageszeit willkommenen Kaffee im Seminarraum das Entrée in den „Denk-Raum“, zur Kinder- und Jugendliteratur.

**Einleitung:**

„Für die Kinder arbeiten wir,...denn die Kinder sind die Hoffnung der Welt“.

Dieses Zitat von Jose Marti, „dem“ kubanischer Dichter, Freiheitskämpfer und Schriftsteller, ist mein Leitgedanke für die Arbeit mit Kindern. Hoffnung nähren: ein Auftrag an uns im Umgang mit und unter Einsatz von Literatur für junge Menschen, eine Aufgabe Kinder/Jugendliche zu motivieren; jedes und jeden, gleich und anders, von dort oder hier, einzufangen, sich erwartungsberechtigt und erwartungsvoll auf die Welt der Literatur einzulassen, sich im Entdecken von Wort-Schätzen in bebildeter und bildender Sprache phantasievoll zu bereichern, sich in die Erlebnisse, Abenteuer, Schicksale der Protagonisten einzufühlen, An- und Einsichten in „anders Leben“ zu erhalten, Mut, Hoffnung, Zuversicht, Einsichten und Aussichten sowie Lösungsstrategien zu finden und selbstverständlich Freude, gelegentlich auch Spaß zu haben.

Ich wurde durch „Jakobli, aus einen Büblein werden zwei“ dazu angeregt, mich mit der Historie der KJL (Kinder- und Jugendliteratur) bekannt zu machen: einen Roman von Heinrich Hanselmann, „dem“ Mitbegründer der Heilpädagogik. Im Titel bildet sich Hanselmanns bipolar-ausgewogene Denkweise ab, sein Lebensthema „Glück und Leiden“, seine Haltung als von der Praxis überzeugtem Heilpädagogen und Wissenschaftler, Familienvater und -wie das Jakobli- wahrlichem Geigenliebhaber.

Soweit zu meiner Intention, heute und hier mit Ihnen das „War“ und „Ist“ der KJL(Kinder- und Jugendliteratur) im Kontext einer zeitgeschichtlichen Replik im Internationalen Archiv für Heilpädagogik zu bedenken.

## Heilpädagogik und ihre Haltung

Die bewahrende Historie der Heilpädagogik im internationalen Archiv für Heilpädagogik zielt mit ihren Archivalien, Konvoluten, Vor- und Nachlässen darauf, einen kulturellen Wissens-Wert vorzuhalten, welcher die wissenschaftliche und praktische Arbeit für und mit Menschen abbildet. Ihren vollen Wert zu entfalten, bedarf es jedoch der Aufmerksamkeit im Heute, ihrem Be- und Erforschen, dessen Nutzen in Erkenntnissen zur Gegenwartsgestaltung und Zukunftsplanung liegt.

Hanselmann als ein Pionier der Heilpädagogik, der zeitlebens an einer Theoriebildung mitwirkte, die ein Vertreten von Werten und Leitsätzen einschließt, offenbarte uns seine Haltung zu den ihm zur Diagnostik vorgestellten Kinder in dieser Form:

„Ohne Ethos und Pathos habe ich keinen einzigen Fall zu untersuchen vermocht und bin darum vielleicht kein Wissenschaftler im neuzeitlichen Sinn geworden“. (H. Hanselmann 1955)

Sein uns wohl bekanntester Schüler und Nachfolger Paul Moor gibt diese mit seiner Theorie des inneren Haltes im Rahmen einer sinnorientierten Heilpädagogik als Multiplikator weiter und formuliert in seinen drei Grundregeln:

„Erst verstehen, dann Erziehen.  
Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende.  
Nicht nur das Kind, sondern auch seine Umgebung ist zu erziehen.“  
(Moor zitiert in Palfi Springer 2019 170ff.)

Zur der diesem Denkraum unerlässlich zugehörigen Haltungsfrage hat uns Emil E. Kobi, Namensgeber des Archivs und richtungsweisendes Vorbild innerhalb der Heilpädagogik, mit seinem Lebenswerk ergänzend aufgegeben:

„Heilpädagogik [...] hat nicht nur einen Forschungsgegenstand, sondern auch ein Mandat. Dieses Mandat ist - in Praxis und Theorie - die Frage nach dem *Sein* des Menschen [...].  
Es ist ferner die Frage nach unserem gemeinsamen Dasein und endlich die Frage nach dem, was wir füreinander sein können.“  
(Kobi 1983, prominent auf der Cover-Rückseite)

Ein Mandat auf der Basis einer Grundhaltung, die jedem Menschen Akzeptanz und Respekt entgegen bringt, die eine Beziehung KlientIn und HeilpädagogIn auf Augenhöhe verlangt, gleichberechtigt und gleichwertig, ohne paternalistisch-altruistische Tendenzen.

Ein Mandat, das die dyadische Beziehung als Grundlage und Legitimation innerhalb der mindestens triadischen Formation unserer Profession zu vertreten hat und das wir HeilpädagogInnen in der Beauftragung/Legitimation durch Gesellschaft, Kostenträger, Institutionen und Gesetzgeber zu verantworten haben.

Benanntes Mandat mit ebendieser Grundhaltung gibt den Blick frei in den Spiegel auf die Historie der sich so harmlos und unbedenklich zeigenden Kinder- und Jugendliteratur, die plötzlich Bedeutung und Gewicht bekommt.

Dieser Denk-Raum bedient sich somit weniger der Komparistik (vergleichende Literatur- oder Sprachwissenschaft), sondern zielt auf verantwortlichen Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur, mit eindeutigem Praxisbezug, interessebasiert.

Hier im Archiv, mit einem stetig wachsenden, durchaus forschungsbereiten, vielfältigen Bestand zu allen Facetten der KJL.

## **Bedenkenswerte Definitionen zur KJL**

### **1. Kind, Kindheit, Erwachsene**

Bis ins Mittelalter hinein war „Kind“ in erster Linie der Zuschreibungscode zu einer Familie, was sich regional- und landesverschieden mit den noch heute in den Endungen (Patronym männlich ...son, Matronym weiblich ...owa) der ehemaligen Vornamen zeigt, die später als Hausnamen dienten.

„Kindheit“ und „Erwachsensein“ gelten als die zwei zentralen Kategorien moderner Gesellschaften. Beide sind kulturell konstruiert, ihre Konstruktionsprozesse bedingen einander gegenseitig. Sie folgen nicht grundsätzlich-natürlichen Gegebenheiten und sind damit sowohl kulturell als auch historisch variabel. Ihre Differenzierung orientierte und orientiert sich an sozialen, ökonomischen, politischen und juristischen Aspekten, oftmals Notwendigkeiten, wie z.B. Einschulungsalter und Mündigkeit. (Winkler 2017: 10f)

Der Ursprung der Differenzierung Kindheit <-> Erwachsensein liegt wesentlich in der Erfindung des Buchdrucks als sich kontinuierlich ausbauender Bildungsbasis. So wurde der verpflichtende Schulbesuch graduell bis in die unteren Schichten etabliert, so entstanden veränderte Tagesabläufe, Zuständigkeiten und Arbeitsverteilungen, woraus sich die Kategorien Kindheit und Erwachsene bildeten mit durchgängig veränderten Lebenswelten, bei gleichbleibender Diskrepanz zwischen reicher Ober- und armer Unterschicht.

Diesbezügliche Forschungsergebnisse der sich ab den frühen 1990er weltweit etablierenden wissenschaftlichen Kindheitsforschung ergänzen mit wertvollen Forschungsanteilen die Historie der Kinder- und Jugendliteratur. (Aries, Niehus, Rutschky)

### **2. Was ist KJL?**

**KJL** umfasst sämtliche von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern verfassten Texte, die für diese Altersgruppen geschrieben und produziert wurden und werden, die für diese Altersgruppen als geeignet erachtet werden und auch diejenigen, die aus der Erwachsenenliteratur/Dichtung umgewidmet, z.T. umgeschrieben wurden. Bezeichnet werden sie als „intendierte“ oder „sanktionierte“ KJL. Wobei feststeht, dass dualistische Literatur mit eindeutiger Hierarchie - Erwachsene Autoren schreiben für Kinder als Zielgruppe - die Regel ist. **KJ-Lektüre** dagegen wird in der Regel die Gesamtheit der Texte benannt, die Kindern „zur Verfügung stehen“, die selbstbestimmt oder gar unbemerkt-heimlich rezipiert werden: jegliche gedruckte Texte, implizit Zeitschriften, Illustrierte. Nicht selten diejenigen, die von den erwachsenen Erziehungsinstanzen eher als

untauglich/unerwünscht erklärt sind = „nicht intendierte/nicht sanktionierte“ KJL. (Winkler 2017: 157f)

### **3. Zielgruppen, Typen, Gattungen und Genres der KJL**

Die allgemeinen **Zielgruppen**angaben dienen eher einer Orientierung als scharfer Abgrenzung: Kinderliteratur bis ca. 8 Jahre, Jugendliteratur ca. 13-16 Jahre. Entscheidend sind hier eher der Kinderschutz und der individuelle Entwicklungsstand der potentiellen Rezipienten.

Die **Buchtypen**: Abc-Buch, Beschäftigungsbuch, Erstlesebuch, Sachbuch, Bastelbuch, Kinderbibel, Mal-, Spiel-, Vorlesebuch ... sind aufgrund ihrer Zweckorientierungen relativ eindeutig zu identifizieren.

Die **Gattungen** und **Genres** dagegen sind schon von ihren Wortbedeutungen her nicht immer eindeutig abgrenzbar. So bezieht sich der Begriff ‚Gattung‘ eher auf Inhaltsaspekte, die im Wesentlichen übereinstimmen. Das Genre dagegen bildet eher verschiedene Ausprägungen oder Klassifikationen ab, Inhalte werden z.B. in verschiedene räumliche und zeitliche Bezüge gesetzt: als Bilderbuch, Abenteuergeschichte, Detektivgeschichte, Mädchenliteratur, Liebesroman, Märchen, Phantastische Erzählung, Kinder- und Jugendschauspiel, Kinderlyrik, Comic, Kinder- und Jugenderzählung, Graphic Novels, Light Novels, Mangas, Fantasy, bedürfen sie eher der Anwendungs-Aufmerksamkeit.

Die Bezugnahme auf das von Hans-Heino Ewers ausgearbeitete „Begriffsinstrumentarium für eine historische Auseinandersetzung mit Kinderliteratur“ zeigt eine Unterscheidung in Handlungssystem und Symbolsystem auf. Umfasst das Handlungssystem gesellschaftliche Bereiche, welche die Produktion und Rezeption bestimmen, den textexternen Teil der KJL, behandelt das Symbolsystem die textinneren Aspekte wie Semantiken und Motive. Beide Systeme wirken zusammen bei der Auseinandersetzung sowohl des kulturellen als auch gesellschaftlichen Bereichs, die Trennung aber erscheint von großem Vorteil für das Verständnis von Strukturen und Zusammenhängen.(vgl. Ewers 2012)

Zu erwähnen an dieser Stelle sei die Besonderheit des Bilderbuches: des Erzählens mit Bild-Schrifttext-Kombination, die Michael Staiger in seiner „fünfdimensionalen Modell der Bilderbuchanalyse“ veranschaulicht: 1. Narrative Dimension: was wird erzählt, wie wird erzählt), 2. Verbale Dimension: wie wird erzählt, 3. Bildliche Dimension: welche Bilder, wie gestaltet), 4. Intermodale Dimension Bild und Schrift: das Verhältnis von Bild und Schrift, und 5: Paratextuelle Dimension: Buchformat, Seitenzahl Titel, Cover... .(Michael Staiger in Bilderbücher S. 12 f.)

Als **Narrative Erzählungen** werden seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts zunehmend Texte benannt, in denen ein Erzähler als Vermittler zwischen Leser und Erzählhandlung fungiert.

Die „**narrative Heilpädagogik**“ enthält im Grenzbereich von Heilpädagogik und Literatur angesiedelte Erzählungen, in denen von Personen mit besonderen Bedürfnissen in ihrer Vielfalt und Einmaligkeit berichtet wird. Die Texte vermitteln individuelle Erfahrungen, die im Erzählkontext dargestellt und Authentizität und Differenziertheit gewinnen mit dem Ziel, diverse Lebenssituationen zu erschließen. (Vgl. Grunz Stoll)

#### **4. Diversität in der KJL**

„Ich bin anders als du bist anders als er ist anders als sie!... Na und? Das macht das Leben eben bunt.“ (Text und Musik: Robert Metcalf)

Im Kinderlied wunderbar selbstverständlich und in der Realität? Und in der KJL? Ein inklusives Mittendrin oder doch ein Andersein als ‚Hero‘ exquisit exkludierend? Als ‚Dieda‘ (Flüchtlingskind 1944, Buchtitel) oder ‚Derda‘ (reales Flüchtlingskind 2019) oder selbstverständlicher Teil einer liberalen, demokratischen Gesellschaft?

Seit den 1970er Jahren geht die KJLforschung auch der Frage nach, in wieweit die KJL einbezogen ist in die „Diskussion und Aushandlung von Geschlecht, Queerness und Diversity. Wehrhafte Mädchen, zartbesaitete Jungen und/oder umgekehrt: Immer Trouble mit dem Gender?“ (Josting, Petra et al. 2016) Behindert normal oder normal behindert?“

Die Historie zeigt einen bewegten und durchaus bewegenden Weg auf von drastischen Schilderungen in Märchen, von „Wunderkindern“, deren Beeinträchtigungen durch ein besonderes Talent relativiert oder in wunderähnlicher Weise geheilt werden, von distanzschaffenden Dramatisierungen und schonungsloser Offenheit des Themas bis zu den neuen Helden und Heldinnen der heutigen KJL: doch weder eine vordergründig Mitleid erzeugende noch bagatellisierende Literatur fördert das inklusive „Wir“; es braucht vielmehr eine grundlegende Identifizierungseignung mit „Anderen“ auf gleichberechtigter und gleichwertiger Ebene, alle Lebensbereiche umfassend.

#### **5. KJL: wunderbare Welt und Elend**

(Vor)lese-Situationen bieten ein Eintauchen in von Emotionen besetzte, faszinierende Welten der ProtagonistInnen und die Identifikation mit ihnen an, dargeboten in einer Spannung aufbauenden Sprache, in Erwartung eines guten Ausgangs. (Vor)gelesen wird in der Regel ohne ablenkende Geräuschkulisse mit den Bildern der eigenen Phantasie. Ihr „Elend“ beschreibt A. Binder (vgl. Binder) mit der Aussage, dass KJL als fiktive Literatur „gemacht“ wird, alle Details von den AutorInnen konstruiert werden. Immer ist sie damit auch - gewollt oder fatalerweise ungewollt- an der Bewusstseinsbildung junger Menschen beteiligt. Die in den Büchern abgebildeten Ideale, Wertmaxime und Vorbilder für den Umgang miteinander prägen sich unbewusst ein, werden unbeachtet internalisiert und weitergegeben. Es sei denn sie finden Beachtung, werden bewusst diskutiert: eine Frage von verantwortlicher Haltung - an uns!

## 6. Im Denkraum (an)fassbare Literatur

Die Historie begleitend wurden im Denkraum und den „bedenkenswerten“ Definitionen entsprechende Literatur vor- und gegenübergestellt sowie diskutiert, z.B. das Orbis Sensualium Pictus 1658 von Comenius, die Spielebüchern von Jan Daniel Georgens für Jungen und Jeanne Marie Gayette für Mädchen, mit heute noch/wieder aktuellen Inhalten, Märchen in ihrer Herkunft und ursprünglichen Zielsetzungen am Beispiel von Rotkäppchen (Gebr. Grimm, von Charles Perrault 1695, als Warnung an Mädchen vor Mißbrauch), die Gegenüberstellung von Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter (1885) und dem Anti-Struwwelpeter(1970) von Anton Wächter, die Nesthäkchen Reihe von Else Ury 1920, einer jüdischen Kinderbuchautorin mit Sympathien zum beginnenden Nationalsozialismus, 1943 in Auschwitz ermordet, „Klein Evchen“ 1915 versus „Trau keinem Fuchs auf grüner Heid“ 1936 von Eva Braun, „Planet Willi“ 2012 von Birte Müller zu „Nelly und die Berlinchen“ 2016 von Karin Beese im Kontrast zur Graphic Novel „Dich hatte ich mir anders vorgestellt“ von Fabien Toulmé. „Der Fausthandschuh“ 1955 von Jewgeni Ratschow mit der Fragestellung zu textveränderten Neuauflagen.

Mit „Der Hase mit der roten Nase“ 1988 von Helme Heine und Max Bolliger „Stummel, ein Hasenkind wird groß“ 1999 - beide Werke inklusive diversem Anderssein - wird ein Blick auf Autoren und ihre Vita geworfen: Helme Heine, ein zunächst nonkonformer Schüler, der später Betriebswirtschaft und Kunst studierte, Max Bolliger, Heilpädagoge und Lehrer. **Wer sind Autoren, was** schreiben sie, **wie** und **warum**?

## 7. KJL vom Kultur- zur Konsumgut?

Die von Neil Postmann vor mehr als fast 30 Jahren in seinem „Verschwinden der Kindheit“ so eindringlich warnend beschriebenen Begleiterscheinungen und Auswirkungen der optischen Revolution, später der beginnenden Digitalisierung zeigen eine offensichtliche Wirkung auf den materiellen Wert der Kinder-Jugendliteratur als Wirtschaftsgut. KJL als Bindeglied zwischen Kultur und Ware lässt Wirtschaftsunternehmen gedeihen, die mit einem die Buchinhalte abbildenden Warenangebot von Spielzeug, Kleidung etc. Gewinne erzielen. Seit den 1990er Jahren ist Kindermarketing zu einem festen Bestandteil der Konsumkultur westlicher Länder geworden.(vgl.Tobias Efertz), Strategien wie Influencer-Marketing und Merchandising zielen auf Einflussnahme in der Identitätsbildung junger Menschen mit einem Wandel von „ich bin“ in ein „ich habe“. Ein neuer Themenkomplex für einen nächsten DenkRaum?

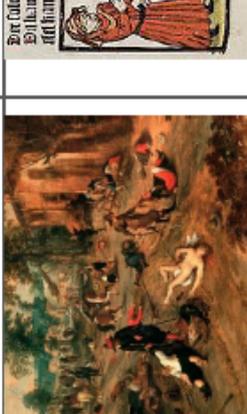
## 8. Die Historie der Kinder und Jugendliteratur

„Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“ Bebel

Mit Beginn des Buchdrucks, Gutenberg 1450 beginnt eine zunehmende Verbreitung von Literatur, zunächst fast ausschließlich für die Lesenden und Schreibenden, vorwiegend also Oberschichten und Klerus. Erst ab ca. dem 18. Jahrhundert entwickelt sich eine intendierte Kinder- und Jugendliteratur.

Vollständigkeit war und kann nicht Ziel dieses Rasters sein; angestrebt ist ein Bewusstmachen von Kausalitäten und bestenfalls Anregung an bzw. mit diesem Themenkomplex zu arbeiten, ihn vertiefend und ergänzend zu beforschen.

(Quellen: Lit.-Verzeichnis 4,5,9,10,11,15, Lexika Archiv, private Chroniken, sowie öffentlich zugänglichen Internet-Portalen Zeitgeschichte und Epochen)

Geschichte/Epochen	Kinder- u. Jugendliteratur	Kindheitsgeschichte	Umgang mit Behinderung	Heilpädagogik
 <p>Wirrwarr 30jähr. Krieg C.A.</p>	 <p>Der Goldfaden eines rabbi's. Von Goltzer. Altarcom- Erlaubt man mehr zu erlauben. Das ist die alte auff on die hant zu dem hant. Das ist die alte auff on die hant.</p> <p>Holzfibel</p>	 <p>Pieter Bruegel 1560</p>	 <p>P. Breughel d. Ä 1568</p>	 <p>Jan Amos Comenius 1658</p>
<p>1618-1648 30 jähr. Krieg, 1517-1648 Reformation 1520 Beginn der Kolonialisierung</p> <p><i>Frühe Neuzeit Mittelalter, Humanismus, Renaissance, Barock</i></p>	<p>Keine spezielle KJL: Fabeln, Fabeln, Parabeln, Religion, Literatur für Erwachsene werden Kinder zugänglich gemacht.</p> <p>Erstes an Kinder gerichtete Werk: *Orbis Sensualium Pictus 1658 J.A. Comenius zeigt die „reale Welt“</p>	<p>Kinder sind „kleine Erwachsene,“ Zucht u. Strafe, Kinderarbeit ab 4 Jahren Hohe Kinder-Sterblichkeit (40%), Viele Kinder=viele Arbeiter. Private Elementarschulen, geführt von Menschen die sich als geeignet dafür hielten.</p>	<p>Behinderung zwischen Jahr- marktattraktion, Nächstenliebe und „Strafe Gottes“, als Ursache Fehlverhalten, Sünde oder Teufelswerk. Gesetzlich geregelte Armenhilfe, Beschulung mit „Glück“ in der Dorfschule als „Mitläufer“.</p>	<p>Jan Amos Comenius 1592-1670 Bildung für alle Kinder, inklusive der „Schwachen“. Erziehen mit Liebe und Freundlichkeit.</p> <p>Johann Bernhard Basedow 1724-1790 Theologe/Pädagoge Aufklärungspäd. Erziehung.</p>
<p>1720-1790 Beginn Industrialisierung</p> <p>1. Moderne</p> <p><i>Aufklärung Empfindsamkeit Sturm und Drang</i></p>	<p>Umbruch: Beginn der modernen KJL. Zunächst belehrend- moralisierend, zur Romantik hin zunehmend poetisch-verklärend.</p> <p>*Neues ABC-Buch 1772 *Der Kinderfreund 1766 beide Hans Christian Weiße *Robinson-1779 Daniel Defoe *Bilderbuch für Kinder 1790 Friedrich Justin Bertuch</p>	<p>Pädagogik vom Kinde aus: ihre Art „zu sehen, denken, fühlen, z.B. Locke, Rousseau mit seinem päd. Werk: *Emile (Sophie weibl. Pendant) 1762 Luxus für Hof u. Adel auf Kosten des Volkes, Erstes Schulpflichtgesetz 1717 Arbeiterkinder gelten als „nicht bildungsfähig“.</p>	<p>Das Bewußtsein für „Kindheit“ etabliert sich mit zunehmender Bildung auf der Ebene des Bürgertums. Erste Bildungseinrichtungen für Taubstumme und Blinde. 1778 in Leipzig (Samuel Heinicke). 1840 Fröbel gründet den ersten Kiga.</p>	<p>Johann Heinrich Pestalozzi 1746-1827 „Das Kind erst verstehen, dann erziehen“.</p> <p>Samuel Heinicke 1727-1790 Friedrich Fröbel 1782-1852 Schüler von Pestalozzi Gründer der Kindergärten.</p>
<p>1789-1815 Franz. Revolution Napoleon</p> <p>1830&gt; Monarchie/Bürgerium 1848-1849 Märzrevolution</p> <p><i>Klassik Romantik</i></p>	<p>*Märchen ab 1812 Gebr. Grimm *Der Struwwelpeter-1845 Heinrich Hoffmann *Max und Moritz 1865. *Großes illustriertes Spielbuch für Mädchen 1892 Jean Marie Gayette (Schillers Glocke 1799: Da werden Weiber zu Hyänen...)</p>	<p>Das erlesene Kind der Oberen, Kinderarbeit ab 4 Jahren in der Unterschicht. „Domestizierung“=Bildung von Kernfamilien, Abbau der Großfamilie, nimmt im Zuge der Industrialisierung zu.</p>	<p>1832 Nepomuk von Kurz gründet eine erste Schule, die auch als prakt. Ausbildungs- und Erziehungsstätte fungiert, zunächst Jungen vorbehalten, ab 1877 auch Mädchen zugänglich.</p>	<p>Jan-Daniel Georgens 1823-1886, Heinrich M. Deinhardt 1821-1880 Jeanne Marie Gayette 1817-1895 gründen gemeinsam 1856 Levana in Wien eine Schule mit Internat für alle Kinder aller Stände.</p>

<p>1945 Nachkriegszeit 1948 Nah-Ost-Konflikt 1949 Mai Gründung BRD 1949 Okt. Gründung DDR  1961 Bau Berliner Mauer 1962 Kubakrise 1962-1989 Berliner Mauer 1946-1975 Vietnamkrieg Globalisierung 2. Moderne  1960- bis in die 70er 68er(Studenten)Bewegung 1968 Prager Frühling -APO, Flower-power</p>	<p>KJL wird fantastischer, die Helden autarker *Pippi Langstrumpf 1944- Astrid Lindgren *Die (deutsche) Mutter und ihr 1. Kind 1934-&gt; 1950 Neuauflage Johanna Haarer: bis 1970 Lehrbuch *Tistou mit dem grünen Daumen 1957-Maurice Druon *Der Fausthandschuh 1955 Jewgeni Ratschow *Das Wunderkind 1960 Hanna Stephan *Damals war es Friedrich 1961 Hans-Peter Richter *Spidermann 1964 Stan Lee *Pumuckl 1969 Elli Kaut</p>	<p>Hilfsorganisationen verschiedener Nationen stellten mit ihrer Unterstützung das Kind und sein Wohl über nationale Ressentiments. Frauen und Kinder sind maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt. Eine heile, traditionelle Familie wird angestrebt. Ablösung von heiler zur realistischer Kinderwelt mit Teilhabe an Erwachsenen-Disharmonien und Postmoderne den Menschenrechten. Beziehung vor Unterordnung/Gehorsam.</p>	<p>Zwangssterilisation wurde zwar abgeschafft, ist aber erst seit 2007 grundgesetzwidrig. Verurteilung einiger Ärzte im Nürnberger-Ärzteprozess. 1948: Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen: Behinderung nicht benannt. 1960er Jahre: Lebenshilfe, Krüppelbewegung, Aktion Sorgenkind -&gt; wird Aktion Mensch. Die Medizin beforcht die „Vermeidung“ von Behinderung, erweitert Pränatal Diagnostik.</p>	<p>Frieda Stoppenbrink-Buchholz 1897-1993 HP/Reformpädagogin Mimi Scheiblaue 1891-1968 Rhythmik als Erziehungsmittel der Heilpädagogik Bruno Bettelheim 1903-1990 „Kinder brauchen Märchen“ 1937 Gründung Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik H. Hanselmann als 1. Präsident. 1. Internationaler Kongress für Heilpädagogik 1939 in Genf mit H. Hanselmann als Veranstalter.</p>
<p>1970er 1990er Jahre RAF -Terror  1991 Kalter Krieg beendet  1990 Wiedervereinigung BRD-DDR  1999 Kosovo Krieg  Postmoderne</p>	<p>1970 Kinderliteraturreform: KJL realistisch bis autonom, nach der Wende zunehmend Fantasy. *Komm nach Iglau Krokodil 1969 Janosch *Anti-Struwelpeter 1970 Karl Wächter *Rabat 1971 Ottfried Preußler *Momo 1973 Michael Ende *Das geplünderte Fahrrad 1995 Peter Berkes *Und wenn ich zurückhau 1994 Elisabeth Zöller</p>	<p>20.11.1989 UN- Kinderrechtskonvention  14.04.2014 Ergänzung: Schulrecht für Flüchtlingskinder, auch ohne Aufenthaltsstatus.  Bertelsmann Studie zur Umsetzung der Inklusion 2018: leicht ansteigend, in deutlich unterschiedlicher Ausprägung bezüglich der Regionen.</p>	<p>1965 Erste Schule für GB in Frankfurt unter Mitarbeit von Prof. Dr. Georg Feuser. 1966, 1975, 1982 und 1993 schrittweise Ergänzungen der Rechte von Menschen mit Behinderung durch die Vereinten Nationen. BHP-Gründung unter maßgeblicher Beteiligung vom an Hans-Peter Feldhausen.</p>	<p>Seit 1963 Ausbildung zur Heilpädagogin /zum Heilpädagogen in Deutschland: „Heilpädagogisches Ausbildungs- und Forschungsinstitut“ an der Heckscher-Klinik in München 1964 „Institut für Heilpädagogik“ in Bethel 1985 Gründung Beruf- und Fachverband für Heilpädagogik wird gegründet</p>
<p>11.09.2001 Anschlag World-Trade-Center 2003 Irak Krieg 201 Arabischer Frühling 2014 Ukraine Konflikt 2019 weiterhin Nah-Ost Konflikt.  Kriege, Krisen, Attentate. Flucht, Migration, Fremdenfeindlichkeit, politische Unruhen, Rechtspopularisierungen, Klimawandel...</p>	<p>Vielfalt, Kunst und Kommerz *Krokodil im Nacken 2002 K.Kordon *Ein Tiger kommt zum Tee 2006 Judith Kerr *Macht ihr eure Wende 2007 Markus Burkhard *Planet Willi-2012 Birte Müller *Pardon Monsieur ist dieser Hund blind?-2013 Hervé Jouen *Dich hatte ich mir anders vorgestellt 2015-Toulmé, Fabien *Nelly und die Berlinchen 2016 Karin Beese *Ein Leben am Rande 2017 Sebnem Aydmözü *Finn macht es anders 2017-Andrea Liebers *An der Leine 2017 Anja Gumprecht *Heimat 1918 Nora Krug</p>	<p>„Optische Revolution“ und digitaler Medien infiltrieren den Alltag. Weitere Themen heutiger Kindheit: Inklusion, anders sein, Intergration, Kinderarbeit Diversity, Gender, Mobbing in Kita und Schule Identitätsbildung über Konsum, Helikoptereltern, organisierte Kindheit, selbstbestimmte Kindheit, Partizipation in Kita und Schule. Umweltverschmutzung-schutz, alternativer Nobelpreis für Greta Thunberg: Friday for Future</p>	<p>1979 Jahr des Kindes (Plan für eine UN Kinderrechtskonvention) 1980 SGB-9 Integrationsanspruch 1989 Kinderrechtskonvention 1990 Einbezug von Kindern mit Behinderung in die UN-Kinderrechtskonvention. 1994 Salamanca-Erklärung 2002 Gleichstellungsgesetz 2009 UN-Behindertenrechtskonvention 2019 Deutsches Institut für Menschenrechte/Monitoring Stelle UN-BRK: Inklusion noch nicht Normalität.</p>	<p>2004 BHP: Umzug nach Berlin Emil E. Kobi 1935-2011 Personale HP- Wege zum Menschen. 2012 Gründung Archiv-Verein 2013 Eröffnung Internationales Archiv für Heilpädagogik „Bewahren und Forschen“ 2015 Emil E. Kobi Institut (EKI=Weiterbildung im Archiv). 2017 Wiedereröffnung des Archivs für Heilpädagogik nach umfassender Renovierung.</p>

<p>1945 Nachkriegszeit 1948 Nah-Ost-Konflikt 1949 Mai Gründung BRD 1949 Okt. Gründung DDR</p> <p>1961 Bau Berliner Mauer 1962 Kubakrise 1962-1989 Berliner Mauer 1946-1975 Vietnamkrieg Globalisierung 2. Moderne</p> <p>1960- bis in die 70er 68er(Studenten)Bewegung 1968 Prager Frühling -APO, Flower-power</p>	<p>KJL wird fantastischer, die Helden autarker</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Pippi Langstrumpf 1944- Astrid Lindgren</li> <li>*Die (deutsche) Mutter und ihr 1. Kind 1934-&gt; 1950 Neuaufgabe</li> <li>Johanna Haarer: bis 1970 Lehrbuch</li> <li>*Tistou mit dem grünen Daumen 1957-Maurice Druon</li> <li>*Der Fausthandschuh 1955 Jewgeni Ratschow</li> <li>*Das Wunderkind 1960 Hanna Stephan</li> <li>*Damals war es Friedrich 1961 Hans-Peter Richter</li> <li>*Spidermann 1964 Stan Lee</li> <li>*Pumuckl 1969 Elli Kaut</li> </ul>	<p>Hilfsorganisationen verschiedener Nationen stellten mit ihrer Unterstützung das Kind und sein Wohl über nationale Ressentiments.</p> <p>Frauen und Kinder sind maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt.</p> <p>Eine heile, traditionelle Familie wird angestrebt.</p> <p>Ablösung von heiler zur realistischer Kinderwelt mit Teilhabe an Erwachsenen-Disharmonien und Postmoderne den Menschenrechten. Beziehung vor Unterordnung/Gehorsam.</p>	<p>Zwangsterilisation wurde zwar abgeschafft, ist aber erst seit 2007 grundgesetzwidrig. Verurteilung einiger Ärzte im Nürnberger-Ärzteprozess.</p> <p>1948: Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen: Behinderung nicht benannt.</p> <p>1960er Jahre: Lebenshilfe, Krüppelbewegung, Aktion Sorgenkind -&gt; wird Aktion Mensch.</p> <p>Die Medizin beforcht die „Vermeidung“ von Behinderung, erweitert Pränatal Diagnostik.</p>	<p>Frieda Stoppenbrink-Buchholz 1897-1993 HP/Reformpädagogin</p> <p>Mimi Scheiblaue 1891-1968 Rhytmik als Erziehungsmittel der Heilpädagogik</p> <p>Bruno Bettelheim 1903-1990 „Kinder brauchen Märchen“</p> <p>1937 Gründung Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik H. Hanselmann als 1. Präsident.</p> <p>1. Internationaler Kongress für Heilpädagogik 1939 in Genf mit H. Hanselmann als Veranstalter.</p>
<p>1970er 1990er Jahre RAF -Terror</p> <p>1991 Kalter Krieg beendet</p> <p>1990 Wiedervereinigung BRD-DDR</p> <p>1999 Kosovo Krieg</p> <p>Postmoderne</p>	<p>1970 Kinderliteraturreform: KJL realistisch bis autonom, nach der Wende zunehmend Fantasy.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>*Komm nach Iglau Krokodil 1969 Janosch</li> <li>*Anti-Struwelpeter 1970 Karl Wächter</li> <li>*Rabat 1971 Ottfried Preußler</li> <li>*Momo 1973 Michael Ende</li> <li>*Das geplünderte Fahrrad 1995 Peter Berkes</li> <li>*Und wenn ich zurückhau 1994 Elisabeth Zöllner</li> </ul>	<p>20.11.1989 UN- Kinderrechtskonvention</p> <p>14.04.2014 Ergänzung: Schulrecht für Flüchtlingskinder, auch ohne Aufenthaltsstatus.</p> <p>Bertelsmann Studie zur Umsetzung der Inklusion 2018: leicht ansteigend, in deutlich unterschiedlicher Ausprägung bezüglich der Regionen.</p>	<p>1965 Erste Schule für GB in Frankfurt unter Mitarbeit von Prof. Dr. Georg Feuser.</p> <p>1966, 1975, 1982 und 1993 schrittweise Ergänzungen der Rechte von Menschen mit Behinderung durch die Vereinten Nationen.</p> <p>BHP-Gründung unter maßgeblicher Beteiligung vom an Hans-Peter Feldhusen.</p>	<p>Seit 1963 Ausbildung zur Heilpädagogin /zum Heilpädagogen in Deutschland:</p> <p>„Heilpädagogisches Ausbildungs- und Forschungsinstitut“ an der Heckscher-Klinik in München</p> <p>1964 „Institut für Heilpädagogik“ in Bethel</p> <p>1985 Gründung Beruf- und Fachverband für Heilpädagogik wird gegründet</p>
<p>11.09.2001 Anschlag World-Trade-Center 2003 Irak Krieg 201 Arabischer Frühling 2014 Ukraine Konflikt 2019 weiterhin Nah-Ost Konflikt.</p> <p>Kriege, Krisen, Attentate. Flucht, Migration, Fremdenfeindlichkeit, politische Unruhen, Rechtspopularisierungen, Klimawandel...</p>	<p>„Optische Revolution“ und digitaler Medien infiltrieren den Alltag.</p> <p>Weitere Themen heutiger Kindheit: Inklusion, anders sein, Intergration, Kinderarbeit Diversity, Gender, Mobbing in KiTa und Schule Identitätsbildung über Konsum, Helikoptereitern, organisierte Kindheit, selbstbestimmte Kindheit, Partizipation in Kita und Schule. Umweltverschmutzung-schutz, alternativer Nobelpreis für Greta Thunberg: Friday for Future</p>	<p>1979 Jahr des Kindes (Plan für eine UN Kinderrechtskonvention)</p> <p>1980 SGB-9 Integrationsanspruch</p> <p>1989 Kinderrechtskonvention</p> <p>1990 Einbezug von Kindern mit Behinderung in die UN-Kinderrechtskonvention.</p> <p>1994 Salamanca-Erklärung</p> <p>2002 Gleichstellungsgesetz</p> <p>2009 UN-Behinderterrechtskonvention</p> <p>2019 Deutsches Institut für Menschenrechte/Monitoring Stelle UN-BRK: Inklusion noch nicht Normalität.</p>	<p>2004 BHP: Umzug nach Berlin</p> <p>Emil E. Kobi 1935-2011 Personale HP- Wege zum Menschen.</p> <p>2012 Gründung Archiv-Verein</p> <p>2013 Eröffnung Internationales Archiv für Heilpädagogik „Bewahren und Forschen“</p> <p>2015 Emil E. Kobi Institut (EKI=Weiterbildung im Archiv).</p> <p>2017 Wiedereröffnung des Archivs für Heilpädagogik nach umfassender Renovierung.</p>	<p>2004 BHP: Umzug nach Berlin</p> <p>Emil E. Kobi 1935-2011 Personale HP- Wege zum Menschen.</p> <p>2012 Gründung Archiv-Verein</p> <p>2013 Eröffnung Internationales Archiv für Heilpädagogik „Bewahren und Forschen“</p> <p>2015 Emil E. Kobi Institut (EKI=Weiterbildung im Archiv).</p> <p>2017 Wiedereröffnung des Archivs für Heilpädagogik nach umfassender Renovierung.</p>

### **Abschließender Blick in den Spiegel:**

Wenn ich nun in den Spiegel der „bedachten“ KJL schaue, sehe ich sie, die vielen Facetten und es könnte sein, die Wahrscheinlichkeit erscheint mir nicht all zu gering, dass sie in diesem Rahmen nicht vollständig erwähnt, geschweige denn in angemessener Tiefe dargestellt werden konnten. Worin Angebot und Einladung liegen, im Archiv weiter zu denken.

Ich verabschiede mich mit dem Schlusswort von Christian Felix Weiße aus dem Jahr 1775 als Abschluss eines Gesprächs mit seinen Kindern über beobachtete Verunglimpfungen jüdischer Kinder, veröffentlicht in seiner Zeitschrift für Kinder, 2019 brandaktuell:

„Mich, sage ich, lasse keines von euch, meine Kinder,  
Verachtung oder Spott gegen Einen unter ihnen merken;  
und wenn Ihr entweder jetzt unter euren Gespielen  
oder in der Folge, wenn ihr größer werdet, Leute findet,  
die sich hierinnen dem niedrigen Pöbel gleichstellen,  
so suchet die Rechte der Menschen zu verteidigen,  
und sie zu überzeugen oder zu beschämen.  
Großmuth erzeugt Großmuth, Liebe Gegenliebe,  
Güte Wohlwollen, Freygebigkeit Dankbarkeit.“

### **Literaturverzeichnis**

1. Ackermann, Karl Ernst 2011. Zitiert in: Susanne Jonas, Dissertationsschrift „Heilpädagogik und Profession“ Online: [https://eldorado.tu-dortmund.de > bitstream > Dissertation](https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/Dissertation)
2. Berger, Manfred (1995) *Frauen in der Geschichte des Kindergartens* ISBN10 3860992554, ISBN13 9783860992555
3. Binder, Alwin (1994) Zum Elend unserer Jugendliteratur Kritische Anmerkungen Büchern von Härtling, Pausewang und Janosch.1994 Zeitschriftenbank zdb=67777-5 (Titel als Pendant zu „Heinrich Wolgast, Das Elend unserer Jugendliteratur“ 1922).  
[online] [www.fachportal-paedagogik.de>literatur](http://www.fachportal-paedagogik.de/literatur) [30.03.2018]
4. Darendorf, Malte (1995) *Kinder- und Jugendliteratur*, Berlin, Volk und Wissen Verlag, ISBN 3-06-102819-6
5. Ellger-Rüttgardt, Sieglind Luise (2008) *Einführung in die Sonderpädagogik 2008: 255ff.: Geschichte der Frauen in der Sonderpädagogik* UTB-L (978-3-8252-8362-9) kt 2008
6. Ewers, Hans Heino (2012) *Literatur für Kinder und Jugendliche: Eine Einführung in grundlegende Aspekte des Handlung.- und Symbolsystems Kinder- und Jugendliteratur*, UTB GmbH, ISBN 9783825237059

7. Everts, Tobias 2016, *Die dunkle Seite kindlicher Konsumkultur in BOOM-Ästhetiken in Kindheit und Jugend*, Sebastian Schinkel, Ina Herrman Uni Duisburg- Essen, 2017, E-Book (PDF) ISBN 978-3 8394-3483-3
8. Franz, Kurt und Bernhard (1978) Meier *Didaktische Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur Uni Regensburg: Pädagogische Welt 32 (3)*, S. 154-159.  
[urn:nbn:de:bvb:355-epub-257557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:355-epub-257557)
3. Josting, Petra / Caroline Roeder / Ute Dettmer (Hgg) (2016) *Immer Trouble mit dem Gender* *kj&m 16. Extra Genderperspektive in der Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung)* München [kopaed](https://www.kopaed.de) ISBN 978-3-86736-366-2
4. Klotz, Aiger (1994-2000) *Repertorien Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950* Band 1-6, Stuttgart Weimar Verlag J. B. Metzler ISBN 3476007022, 3476007030, 3476007049, 3476007057, 3476007065, 3476007073, 3476017605
5. Klotz, Aiger (2013) *Illustrierte Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum 1820-1965* Band 1-4, Stuttgart Weimar Verlag J. B. Metzler 3-476-02490-3
6. Kobi, Emil E.: *Grundfragen der Heilpädagogik*: 1983, Haupt Verlag, ISBN: 9783258031941
7. Lotz, Prof. Dr. Dieter (1990) Heinrich Hanselmann, ein Pionier der Heilpädagogik: Was ich wollte, in: *Unsere Jugend*, Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik 8, München, Ernst Reinhardt GmbH&Co.KG, [www.heilpaedagogik-lotz.de](http://www.heilpaedagogik-lotz.de) (1955) 15.09.2018
8. Marquart, Dr, Manfred (1991) *Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur*, Köln, Stam Verlag, ISBN 3-8237-821-9
9. Niehus, Merith (2007) *Zwischen Seifenkiste und Playmobil - Illustrierte Kindheitsgeschichte des 20. Jahrhunderts* Darmstadt [Wiss. Buchges.](https://www.wissbuchges.de) ISBN 978-3-89678-597-8
10. Postman, Neil (1994) *Das Verschwinden der Kindheit*, Frankfurt, Fischer-Verlag ISBN 978-3-596-23855-2
11. Winkler, Martina (2017) *Kindheitsgeschichte - Eine Einführung* ISBN 978-3-525-30106 -7
12. Rutschky, Katharina (2003) *Deutsche Kinder-Chronik 400 Jahre Kindheitsgeschichte* Köln Parkland-Verlag 1983 ISBN 3-89340-042-7
13. Riederer, Maria (23.09.2017) *Inklusion im Kinder- und Jugendbuch - Vom Gleichsein und Anderssein*- [online] <https://www.deutschlandfunk.de/inklusion-im-kinder-und-jugendbuch-vom-gleichsein-> [30.03.2018]
14. Staiger, Michael (2014) *Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse. Sammelwerksbeitrag aus: Bilderbücher. 1. Theorie.* | Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren | [online] [www.fachportal-paedagogik.de>literatur](http://www.fachportal-paedagogik.de/literatur) [12.08.2019]
15. **Internationales Archiv für Heilpädagogik** Präsenzbibliothek: Die in diesem Tagungsbericht benannte Fach-, Kinder- und Jugendliteratur.